

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die deutschen Kleinstädter**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1927]**

Szene XVI

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

Frau Brendel. Und das Stoffene —

Frau Morgenroth. Das hat sie machen lassen, wie der Bürgermeister zum ersten Male taufen ließ.

Frau Brendel. Um Vergebung, Frau Gebatterin, das wurde gemacht, als der Vicefirchenvorsteher seine zweite Frau heirathete.

Frau Morgenroth. Die auch eine Närrin war.

Frau Brendel. Ja wohl, ja wohl.

#### Fünzehnte Scene.

Frau Staar mit zwei Kindern, die große Butterbrode essen. Die Vorigen.

Frau Staar. Da sind die Kinder.

Sperling. Her damit!

Frau Staar. Verneigt Euch erst vor den lieben Frau Mühmen. So! — Nun gebt eine Patschhand. So!

Frau Brendel (indem sie sich die Butter von den Fingern wischt). Allerliebste Püppchen! Gott behüte sie!

Frau Morgenroth (eben so). Der lieben Frau Mühme wie aus den Augen geschnitten.

Frau Brendel. Haben doch die Pocken schon gehabt?

Frau Staar. Noch nicht. Mein Sohn wollte sie immer inoculiren lassen, aber das leid' ich nicht. Man muß dem lieben Gott nicht vorgreifen.

Frau Morgenroth. Jetzt will man die Kinder gar unter das Vieh stecken.

Frau Brendel. Man nimmt die Materie von den Bestien.

Frau Staar. Es ist ein gottloses bestialisches Wesen.

Sperling (der sich indessen mit den Kindern beschäftigte). Kinder, legt die Butterbrode bei Seite.

Die Kinder. Ne, ne.

Sperling. So nehmt wenigstens die Blumen in die Eine Hand.

#### Sechzehnte Scene

Herr Staar. Der Bürgermeister. Sabine. Einer nach dem Andern.  
Die Vorigen.

Herr Staar (eilig). Eben fährt er zum Thore herein. Die ganze Straße ist voll Jungen. Sie laufen neben dem Wagen her und gaffen ihm ins Gesicht.

Bürgermeister (eilig). Er kömmt! er kömmt! Der Thürmer steht auch schon unten mit seiner Trompete.

Sperling. Du lieber Gott! die Kinder sind noch so dumm — Herr Staar. Streut nur Blumen, und werft sie ihm ins Gesicht.

Sabine (eilig). Omers! Omers! er ist da!

(Ein verstimmter Trompetenstoß.)

Bürgermeister. Alons! ihm entgegen!

Herr Staar. Die Kinder voraus!

Sperling (reißt ihnen die Butterbrode aus den Händen und wirft sie auf den Tisch). Laßt die Butterbrode so lange hier.

Herr Staar (schleht die Kinder zur Thüre hinaus). Fort! fort!

Die Kinder (schreien). Mein Butterbrod! mein Butterbrod!

Bürgermeister (ihnen folgend). Wollt ihr die Mäuler halten!

(Sperling und Herr Staar folgen.)

Sabine (steht am Fenster und wirft Kasse hinab)

Frau Staar. Frau Oberstöß- und Fischmeisterin, Sie werden die Güte haben, voran zu spazieren.

Frau Brendel. Das wird nimmermehr geschehn, Frau Stadtaccisecassenschreiberin, ich bitte gehorsamt —

Frau Morgenroth. Frau Untersteuereinehmerin, Ihnen gebührt die Ehre.

Frau Staar. Bewahre der Himmel! ich bin in meinem eigenen Hause.

Frau Brendel. Ich kenne meine Schuldigkeit —

Frau Morgenroth. Ich gehe nicht von der Stelle.

Alle Drei (fangen plötzlich an zu reden und zu complimentiren).

## Zweiter Act.

### Erste Scene.

(Die drei Frauen stehen noch immer an der Thür und complimentiren. Sabine seitwärts.)

Frau Brendel. Sie werden excusiren.

Frau Morgenroth. Ich muß depreciren —

Frau Staar. Bitte, mich nicht in Versuchung zu führen.

Frau Brendel. Ah! da hör' ich sie schon auf der Treppe.

(Alle drei prallen zurück.)